

<input checked="" type="checkbox"/> Wohnstätte	<input checked="" type="checkbox"/> WohnG	<input checked="" type="checkbox"/> Tagesgruppe	<input checked="" type="checkbox"/> ABWF		<b>Band A</b>
<input checked="" type="checkbox"/> Arbeitsbereich	<input checked="" type="checkbox"/> TaFö	<input checked="" type="checkbox"/> BBB			<b>06.02</b>
<input checked="" type="checkbox"/> Leitung	<input checked="" type="checkbox"/> Verwaltung	<input checked="" type="checkbox"/> Reinigung	<input checked="" type="checkbox"/> Küche	<input checked="" type="checkbox"/> Haustechnik	<b>Rev. 2</b>

# Leitbild

## Präambel

In den vergangenen zehn Jahren hat sich Haus Schöneberg in mehrfacher Hinsicht entwickelt.

- Unsere Leistungsangebote sind bedeutend vielfältiger geworden. Es ist uns gelungen, Angebote zu schaffen, die wesentlich genauer auf die Bedürfnisse der von uns betreuten Menschen eingehen.
- Unsere Angebote verfügen über Immobilien, in denen man sich wohl fühlen kann und die an genau der richtigen Stelle stehen.
- Unsere interne Organisation ist klarer und strukturierter geworden.
- Immer mehr Führer stehen unmittelbar mit unserer Arbeit in Kontakt.

Unverändert bleiben unsere Stärken bestehen.

- Uns zeichnet eine sehr hohe Verbundenheit mit den von uns betreuten Menschen aus.
- Für die von uns betreuten Menschen bedeuten Haus Schöneberg und die Insel Föhr Heimat. Haus Schöneberg ist ein fester Bestandteil der Insel. Die Insel bietet den Menschen, die wir betreuen, vielfältige Vorteile. Die Schöneberger gehören dazu.
- Die von uns betreuten Menschen treten anderen Menschen freundlich, offen und zugewandt entgegen.
- Wir sind bereit, für die Einrichtung und die von uns betreuten Menschen zu kämpfen. Die Krisen, die wir überwunden haben, haben zu innovativen Lösungen geführt (z. B. Wohngemeinschaft, Tagesgruppe, Haustarifvertrag).
- Wir haben die Möglichkeit, unsere Arbeit und unsere Entwicklung aktiv zu gestalten.

In den kommenden fünf Jahren, wird sich die Entwicklung von Haus Schöneberg drei wesentlichen Themen zuwenden.

- Älter werdende Betreute
- Professionelles Selbstverständnis
- Perspektivenwechsel / Öffnen für neue Inhalte

**Dieses Leitbild soll als Motor zu unserer Weiterentwicklung dienen. Es bildet die Basis für konkrete Konzepte und deren Umsetzung.**

## Älter werdende Betreute

Wir bieten den von uns betreuten Menschen eine Begleitung über ihr gesamtes Leben an. Das geht alle Bereiche an.

Der überwiegende Teil der von uns betreuten Menschen ist über 50 Jahre alt. Als Menschen mit Behinderungen bestehen für sie ein überdurchschnittliches Krankheitsrisiko und eine höhere Anfälligkeit für chronische Erkrankungen im Alter. Zudem sind Menschen mit Behinderungen um ein Vielfaches häufiger von psychischen Störungen betroffen als nicht behinderte Menschen.

Aufgrund ihrer geistigen Behinderung, versagen übliche Wege der Diagnostik, Behandlung und Pflege für diese Menschen häufig. Wir nehmen diese Herausforderung in dreifacher Weise an.

- 1.) Wir werden unsere Pflege-Kompetenzen erweitern.
  - Alle pädagogisch tätigen Mitarbeiter werden in Pflege fortgebildet, eingewiesen, beraten und kontrolliert.
  - Pflegerische Maßnahmen werden zum Bestandteil unser Betreuungsplanung.
- 2.) Wir werden unsere Angebote altersgemäß umgestalten.
  - Wir werden die Plätze im Arbeitsbereich reduzieren und hierfür Plätze in einem tagesstrukturierenden Angebot schaffen. Die Trennung zwischen Wohnen und Tagesstruktur bleibt dabei erhalten.
  - Wir werden die Arbeit der Werkstätten an älter werdende Beschäftigte anpassen. Wir wollen einen sanften Übergang in das Renten-Dasein („Altersteilzeit“) schaffen.
  - Wir werden den Tages- und Arbeitsablauf altersgerechter gestalten.
- 3.) Wir setzen uns dafür ein, dass die erforderliche Pflege und Begleitung der von uns betreuten Menschen jederzeit sichergestellt ist.
  - Wir wollen, dass die Pflege, die wir leisten, sich auch in den Leistungsvereinbarungen angemessen widerspiegelt.
  - Sofern es erforderlich ist, begleiten wir die betreuten Menschen bei stationärem Krankenhausaufenthalt. Wir wollen hierfür eine rechtlich sichere Grundlage schaffen.
  - Wir sorgen für eine sachgerechte Kommunikation mit Krankenhäusern, die die von uns betreuten Menschen behandeln.

## Professionelles Selbstverständnis

Unsere pädagogische Arbeit findet in einem Spannungsfeld statt. Menschliches Leben verlangt genauso nach sozialem Eingebundensein wie nach Selbstbestimmung: *Gemeinsam und trotzdem ich*. Das eine ist ohne das jeweils andere nicht denkbar. Zugleich wird das eine durch das jeweils andere sinnvoll begrenzt.

Alles was ein Mensch tut, würdigen wir als Willensäußerung eines selbstbestimmten und sozialen Wesens. Selbstbestimmung kann nur entstehen, wenn man die Erfahrung macht, selbst etwas bestimmen zu können. Selbstbestimmung hat Grenzen. Für uns liegt die Grenze dort, wo sie ein Miteinander verhindert.

Die Menschen, die wir betreuen, sind in besonderem Maße von uns abhängig. Wir verantworten daher ein gewissenhaftes Abwägen zwischen *Gemeinsam* und *Ich*. Hierin sehen wir ein wesentliches Kriterium für die Qualität unserer Arbeit.

Dieses Verständnis unserer Arbeit verlangt von jedem Mitarbeiter und den Strukturen unserer Firma Folgendes:

### **Ich**

Wir respektieren, ermöglichen und fördern Selbstbestimmung. Daher unterstützen wir die von uns betreuten Menschen darin:

- eigene Bedürfnisse zu erkennen und auszudrücken,
- eigene Motive zu entwickeln,
- Risiken einzugehen,
- sich selbst Ziele zu setzen,
- Ergebnisse selbst zu bewerten und
- Einfluss zu nehmen.

### **Gemeinsam**

Wir schützen die von uns betreuten Menschen vor Überforderung und deuten deren Lebenswelt stellvertretend, wo dies erforderlich ist. Dazu gehört für uns:

- Die Form der Selbstbestimmung auf die jeweiligen Fähigkeiten des betreuten Menschen auszurichten.
- Stellvertretend Entscheidungen über Ziele und Regeln zu treffen
- Handlungen als Fort- oder Rückschritt zu bewerten

### **Gemeinsam und trotzdem Ich**

Ein pädagogisch verantwortliches Abwägen zwischen *Gemeinsam und Ich* erfordert ein besonderes Maß an Selbstkritik und Eigenkontrolle. Diesem professionellen Anspruch erfüllen wir insbesondere dadurch, dass wir fortlaufend

- prüfen, ob unser Handeln das erforderliche Maß an Fremdbestimmung nicht übersteigt,
- in unserer Beziehung zu den von uns betreuten Menschen klären und klar machen, wie es um die Selbstbestimmung steht,
- akzeptieren, dass wir für die von uns betreuten Menschen häufig die einzigen Vertrauenspersonen in allen ihren Lebensbereichen sind,
- Selbstbestimmung nicht mit Selbständigkeit verwechseln und
- unsere Strukturen anpassen, wo sie Selbstbestimmung verhindern ohne den notwendigen Schutz zu gefährden.

## **Perspektivenwechsel / Öffnen für neue Inhalte**

Wir wollen und müssen lernen, unsere Perspektive auf unsere Aufgabe zu erweitern und zu verändern.

Wir werden Angebote schaffen, die Insulaner (auch ohne Behinderung) nutzen können. Was können und machen wir gut, was auch die Bevölkerung der Insel Föhr brauchen kann? Vernetzung und Kooperation wird dabei ein zentraler Punkt sein.

Unsere bestehenden Angebote gestalten wir so, dass junge Menschen mit Behinderungen sie sinnvoll nutzen können.

Wir werden Angebote für die Gäste der Insel Föhr schaffen. In diese Angebote werden wir die von uns betreuten Menschen aktiv einbeziehen.

## **Schlussbestimmungen**

Das Leitbild Rev.-Nr. 1 wird mit Ablauf des 31. Dezember 2014 außer Kraft gesetzt.

Dieses Leitbild tritt zum 01. Januar 2015 in Kraft.

Es gilt für fünf Jahre bis zum 31. Dezember 2019.

Es wird durch den Geschäftsführer freigegeben.

(Nils Peters)